



Jahresbericht 2030-Watch 2015

1. Hintergrund

Im September 2015 haben die Vereinten Nationen mit Zustimmung von 193 Ländern die Sustainable Development Goals (SDGs) verabschiedet, die bis 2030 erfüllt sein sollen. Auch Deutschland hat sich zur Umsetzung dieser 17 Oberziele und 169 Unterziele verpflichtet. Um die Umsetzung dieser Ziele zu gewährleisten ist ein Monitoring auf nationaler Ebene anhand von angemessenen Indikatoren wichtig.

2013 hat die Open Knowledge Foundation Deutschland (OKF) ein Projekt ins Leben gerufen, um die entwicklungspolitische Kohärenz deutscher Politik durch eine Datenvisualisierung zu überwachen. 2014 hat dieses Projekt unter dem Namen “Entwicklungsbarometer” mit einer finanziellen Unterstützung von etwa 23.000 Euro erste Ansätze zu solch einem Monitoring-Tool entwickelt. Anfang 2015 wurde deutlich, dass die Überwachung der entwicklungspolitischen Kohärenz in Zukunft sinnvollerweise in den Rahmen der 2030 Agenda stehen sollte. Das Projektkonzept wurde darauf hin angepasst, um ein Tool zur Überwachung der 2030 Agenda in Deutschland zu erarbeiten. Dieses Tool soll aber weiterhin die wichtigen Themen entwicklungspolitischer Kohärenz aufgreifen und einer breiteren Öffentlichkeit kommunizieren. Diese Neuorientierung spiegelt sich auch in dem neuen Namen des Projektes wieder, das seit September 2015 2030-Watch heißt.

2. Ziele von 2030-Watch

Das übergeordnete Ziel von 2030-Watch ist es, dass die Politik der Bundesregierung insgesamt entwicklungsfreundlicher wird und dass die negativen Auswirkungen deutscher Politik auf Armutsbekämpfung und nachhaltiger Entwicklung unterbunden werden. Um dieses Oberziel zu erreichen hat sich die OKF für den Zeitraum 2015-2016 folgende Unterziele gesetzt:

1. Im Rahmen des SDG Monitorings werden Themen der entwicklungspolitischen Kohärenz für alle Akteure übersichtlich dargestellt.
2. Netzwerke und NROs nutzen 2030-Watch in ihrer politischen Arbeit und erhöhen so den Druck auf Entwicklungsträger.
3. Entwicklungspolitische Akteure nutzen 2030-Watch in ihrer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.
4. Die quantitative Messung der SDG Umsetzung stimuliert die politische Debatte um Kohärenz und nachhaltige Entwicklung
5. Medienvertreter nutzen das Tool für ihre Recherche
6. Ein Netzwerk von NROs sichert die mittelfristige Nachhaltigkeit des Projektes.

3. Maßnahmen

Um diese Ziele zu erreichen hat die OKF für den Zeitraum 2015 sechs Maßnahmen geplant.

- A. Recherche zu geeigneten Indikatoren, Indikatorbewertungen und Daten.
- B. Programmierung der Webseite, Design und Datenvisualisierung
- C. Vernetzung durch Workshops und Gespräche mit einzelnen Akteuren
- D. Ein parlamentarisches Frühstück im Bundestag
- E. Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- F. Die Erstellung eines Kurzfilms zu den SDGs und zu dem 2030-Watch Tool.

Aufgrund der relativ späten Zusage aller Projektmittel hat das Projekt erst im August 2015 mit vollem Personaleinsatz arbeiten können. Bis zu dem Zeitpunkt hat lediglich die Projektleitung an dem Projekt gearbeitet. Im Folgenden stellen wir unseren Fortschritt bis Ende 2015 zu diesen sechs Maßnahmen dar.

3.1. Recherche:

Die Auswahl der Indikatoren für 2030-Watch sowie die Bewertung dieser Indikatoren ist eine zentrale Herausforderung für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Einerseits ist es das Ziel der OKF soweit wie möglich die offiziellen SDG Indikatoren zu übernehmen, die auf internationaler Ebene von der Inter-Agency and Expert Group on the SDG indicators (IAEG) und auf nationaler Ebene vom Bundeskanzleramt entwickelt werden. Daher hat 2030-Watch intensiv den Dialogprozess auf internationaler und nationaler Ebene verfolgt. Im Dezember 2015 haben wir ein [Analysepapier](#) der zu dem Zeitpunkt diskutierten IAEG erstellt und Ende Januar 2016 veröffentlicht, in dem wir alle Indikatoren auf ihre Relevanz für Deutschland und ihre Zweckmäßigkeit untersucht werden. In 2016 wird dieses Analysepapier unsere Grundlage für weitere Gespräche mit Experten sein. Darüber hinaus haben wir umfassende Internetrecherchen zu potentiellen Indikatoren und zu Indikatorvorschlägen des Sustainable Development Solution Networks und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen betrieben. Wir haben zahlreiche Gespräche mit zivilgesellschaftlichen Experten geführt, potentielle Daten analysiert und gesäubert. Zu den Indikatoren wurden Metadaten gesucht und auf Englisch und Deutsch aufbereitet. Das Ergebnis ist, dass Ende Januar 2016 60 Indikatoren online auf www.2030-Watch.de online sind. Darüber hinaus sind 19 weitere Indikatoren in Bearbeitung und ca. 15 Indikatoren sind noch auf der Liste der zu bearbeitenden Indikatoren.

3.2. Programmierung, Design und Datenvisualisierung

Im September 2015 haben wir die Programmierung der 2030-Watch Webseite gestartet. Der erste Webseiten-Entwurf von 2014 wurde verworfen, weil er nicht die Übersicht über alle Indikatoren erlaubte, die für das Projekt zentral war. Im November haben wir dann den Prototypen der Webseite veröffentlicht unter www.2030-watch.de. Dieser Prototyp enthält drei der insgesamt vier geplanten Visualisierungsteile.

3.3. Vernetzung

Die SDGs umfassen eine sehr hohe Zahl von Politikbereichen und Verantwortlichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen und erfordern Expertise in zahlreichen Fachgebieten. Daher kann ein zivilgesellschaftliches Monitoring der SDG Umsetzung in Deutschland von keiner

Organisation alleine geleistet werden. Keine staatliche oder zivilgesellschaftliche Organisation verfügt über die Ressourcen und die Expertise, um alle SDGs angemessen zu bearbeiten. Aus diesem Grund ist die Vernetzung für 2030-Watch ein Kernanliegen und wir haben neben der Recherche einen Großteil unserer Zeit für diese Maßnahme verwendet.

Individuelle Kontakte: Ein wesentlicher Bestandteil unserer Vernetzungsarbeit sind email, Telefonate und persönliche Treffen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, mit Wissenschaftlern und mit VertreterInnen von Behörden, des Rats für nachhaltige Entwicklung, des Sustainable Development Solution Networks Deutschland und von NGO Netzwerken. 2030-Watch hat inzwischen mit über 50 NGOs Kontakt zu dem Monitoring der SDGs in Deutschland und in OECD Ländern.

Vorträge auf Veranstaltungen: In 2015 haben wir das Tool auf 11 Veranstaltungen anderer Akteure vorgestellt, davon waren 8 Veranstaltungen in Deutschland und drei im europäischen Ausland. Zu den Veranstaltungen zählen u.a. die Vorstellung auf der Republica 2015, auf dem Changemates Kongress, bei der Arbeitsgruppe zu Policy Coherence von CONCORD Europe, bei einer Journalistenschulung von Thomson Reuters und bei einem GIZ Workshop. Insgesamt haben wir etwa 360 Personen in diesen Veranstaltungen erreicht. Die meisten dieser Personen waren zivilgesellschaftliche Akteure. 30 Personen waren Medienvertreter. Für 2016 wurden Absprachen mit anderen Akteuren für weitere Vorträge getroffen.

3.4. Parlamentarisches Frühstück

Am 18 März 2015 haben wir im Bundestag ein parlamentarisches Frühstück organisiert. Inhalt der Veranstaltung war das Monitoring der SDG Umsetzung in Deutschland und die Rolle des Bundestages bei der Auswahl der Indikatoren sowie im Monitoring Prozess selber. Für das parlamentarische Frühstück wurde ein zweiseitiges Briefing Papier mit den Kernforderungen der OKF zu dem Thema Indikatoren und Monitoringprozess erstellt. Bei dem parlamentarischen Frühstück waren 14 MdBs bzw. MitarbeiterInnen von MdBs anwesend. Die Parteien CDU/CSU, SPD und die Grünen waren vertreten. Vier weitere Teilnehmende aus der Zivilgesellschaft waren ebenfalls anwesend.

Neben dem parlamentarischen Frühstück hat die OKF auch Kontakt aufgenommen und erste Gespräche mit Bundestagsabgeordneten im parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung geführt. In 2015 haben wir die Obleute der CDU/CSU und der SPD persönlich getroffen sowie mit dem Referenten des Vorsitzenden des parlamentarischen Beirats ein Gespräch geführt. Für Anfang 2016 sind Termine für weitere Einzelgespräche vereinbart.

3.5. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

In 2015 haben wir nur begrenzt Öffentlichkeitsarbeit online betrieben, da unsere Webseite erst im November gelauncht wurde und eine sinnvolle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorher nicht möglich war. Wir haben auf der OKF Webseite, bei ONE Deutschland und bei der entwicklungspolitischen Plattform EPO Blogposts veröffentlicht. Ein Artikel für den Guardian wurde erstellt, ist aber bisher nicht veröffentlicht. Ein Artikel für Weltsichten ist in Planung und wird im März 2016 erscheinen.

3.6. Kurzfilm

Die OKF hat im November zusammen mit PICTIMA Video Produktion einen Kurzfilm (1.47 min) zu den SDGs und zu 2030-Watch erstellt. Dieser Kurzfilm ist jetzt auf [Youtube](#) online und wurde ab Januar 2016 verbreitet und bis Anfang April 2016 bereits über 800 Mal angesehen.



4. Fazit und Herausforderungen

4.1. Sehr viel positives Feedback: Insgesamt sind wir mit der bisherigen Umsetzung des Projektes sehr zufrieden. Grund für diese positive Einschätzung ist das positive Feedback, dass wir von zahlreichen NGOs, Multiplikatoren und auch Bundestagsabgeordneten bekommen. Es gibt kein vergleichbares Projekt und das Feedback bestätigt uns, dass wir einen echten Bedarf decken. Von einer Reihe von Organisationen, inklusiver einiger Landesnetzwerke und der Koordinierungsstelle der entwicklungspolitischen Referenten der katholischen Diözesen haben wir Anfragen zu Vorträge erhalten. Auch mehrere Bundestagsabgeordnete schätzen solch ein Tool als sehr hilfreich für ihre Arbeit ein. Entgegen unserer Erwartung haben wir auch aus dem Ausland sehr viel positives Feedback erhalten, obwohl die Seite bisher nur auf Deutsch verfügbar ist.

4.2. Vernetzung: 2030-Watch ist sicher ein anspruchsvolles Projekt, dass vor zwei wesentlichen Herausforderungen steht. Einerseits kann das Projekt mittelfristig nur erfolgreich sein, wenn wir die Kooperation von anderen NGOs gewinnen können, die uns mit ihrer Expertise und teilweise auch mit ihren Daten unterstützen. Andere NGOs haben jedoch ihre eigenen Arbeitspläne und die Ressourcen sind in der Regel so knapp, dass Kooperationen außerhalb des Arbeitsplanes schwierig sind. Der Aufwand für Kooperationspartner ist zwar sehr gering und der gemeinsame Nutzen ist aus unserer Sicht hoch. Nichtsdestotrotz ist es schwierig verbindliche Kooperationszusagen von anderen NGOs zu gewinnen.

4.3. Indikatorenauswahl: Eine zweite große Herausforderung ist die Sicherstellung der Qualität unserer Indikatoren. Die OKF hat nur begrenzt Expertise zu allen SDGs. Diese Einschränkung trifft jedoch für fast alle NGOs zu. Kaum eine NGO weltweit wird in der Lage sein, alle SDG Targets zu monitoren. Daher ist eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Zivilgesellschaft so essentiell. Bisher liegt ein erster Vorschlag von Indikatoren auf der Webseite vor. Diese Indikatoren müssen mithilfe von Feedback von Experten verbessert werden - sowohl im Hinblick auf die Auswahl der Indikatoren, als auch im Hinblick auf Optimalwerte und Bewertungsmethoden.

4.4. Ressourcen: Die personelle Ausstattung ist eine weitere Herausforderung. Die inhaltliche Arbeit an der Webseite wurde von zwei Teilzeitkräften sichergestellt (Arbeitgeberbrutto für 2015 ca. 36.000 Euro). Zu den Aufgaben dieser zwei Personen zählen auch die Vernetzung, Kommunikation, Administration, die Erstellung des Films und die Absprachen mit dem Programmierer. Der Arbeitsumfang des Projektes führt zu vielen Überstunden bei den Mitarbeiterinnen und sehr viel ehrenamtlicher Arbeit. Selbst kleinere Zusatzmaßnahmen können nicht unternommen werden, auch wenn sie einen großen Gewinn für das Projekt darstellen würden.

Die Webprogrammierung und die Aufbereitung der Daten wurde von einer Honorarkraft in 34 Tagen durchgeführt und Anfang 2016 von einem internen Programmierer übernommen.

5. Ausblick

In den kommenden Monaten werden wir die Maßnahmen fortsetzen, die im bereits bewilligten FEB Antrag 2015-2016 vorgesehen sind. Dazu zählen neben der Fortsetzung der Vernetzungs- und Recherchearbeiten die Organisation einer Indikatorkonferenz, eines parlamentarischen Frühstücks im parlamentarischen Beirat für Nachhaltigkeit und vier lokaler Abendveranstaltungen. Darüber hinaus werden wir die Webseite nochmal gründlich überarbeiten, besser strukturieren und dazu auch nochmal Designfeedback einholen um die Nutzerfreundlichkeit der Seite zu verbessern. Die Webseite soll auch mit Kontextvisualisierungen zu einzelnen Indikatoren erweitert werden.

Über Juni 2016 hinaus ist unser Plan, das 2030-Watch Tool auch auf lokaler Ebene und Bundeslandebene zu pilotieren. Der Grund dafür ist, dass viele politische Entscheidungen auf lokaler Ebene getroffen und das Interesse von Bürgern an den SDGs auf lokaler Ebene voraussichtlich höher ist als auf nationaler Ebene.

6. Finanzierung

2030-Watch wurde in 2015 von Engagement Global (FEB), der Welthungerhilfe, Brot für die Welt, Terre des Hommes und dem Katholischen Fonds finanziert. Wir möchten uns bei unseren Geldgebern für diese Unterstützung herzlich bedanken.

Kontakt:

Claudia Schwegmann, claudia.schwegmann@okfn.de, Tel: 05130-609691, @OpenAidGermany
Johanna Zum Felde, johanna.zumFelde@okfn.de, Tel: 030-577036660, @2030WatchDe
Singerstrasse 109, 10179 Berlin, www.okfn.de; www.2030-watch.de